



Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Nr. 39 (Juli/August 2019)

Liebe Mitglieder der Gesellschaft für Theatergeschichte, sehr geehrte Damen und Herren,

das *Triadische Ballett* ist vermutlich das bekannteste Bühnenwerk der Bauhaus-Ära und befindet sich in der Gerhard Bohners Neuschaffung von 1977 derzeit im Repertoire des Bayerischen Juniorballett München (Vorstellungstermine finden Sie hier: <https://www.bayerischesjuniorballett.de/gastspiele>).

Eine Neuerscheinung der Akademie der Künste, Berlin widmet sich diesem Werk.

Aber auch das in Düsseldorf beheimatete Theater der Klänge befasst sich mit den Bühnenwerken des Bauhauses und zwar bereits seit vielen Jahren. Die Weimarer Ausstellung über dieses Ensemble und seine Produktionen ist nur eine von mehreren Ausstellungen zum Bauhaus-Jubiläum, auf die wir in diesem Newsletter hinweisen.

Nach dem Richard Wagner Museum in Bayreuth (vgl. *Theatergeschichte aktuell* 38) erinnern nun auch die Wagnerstätten in Graupa anlässlich seines 150. Geburtstags an Siegfried Wagner, wohingegen in Bayreuth das Wirken seines Sohnes Wolfgang in einer Ausstellung untersucht wird.

Freundeskreise und Fördervereine bilden für Theater und andere Kulturinstitutionen ein wichtiges und oft unverzichtbares ideelles und vor allem finanzielles zusätzliches Standbein, ohne das manche Neuproduktion und Ausstellung oder manches Zusatzangebot oft nicht in der gewünschten Art zu realisieren wären. Bei den Neuerscheinungen weisen wir auf eine im Vorjahr veröffentlichte Dissertation zu den Theaterfördervereinen in Frankfurt am Main hin.

Wir hoffen, Sie finden in diesem Newsletter anregende Informationen und wünschen Ihnen einen schönen Sommer.

Mit freundlichen Grüßen

Frank-Rüdiger Berger

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Sie bekommen *Theatergeschichte aktuell* als Mitglied der Gesellschaft oder als interessiertes Nicht-Mitglied. Eine Weitergabe Ihrer für den Versand nötigen bei uns gespeicherten Daten an Dritte erfolgt nicht. Sollten Sie den Newsletter nicht länger erhalten wollen, können Sie ihn selbstverständlich mit einer formlosen Antwortmail abbestellen (vgl. auch Informationen am Ende dieses Newsletters). Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter auch an mögliche Interessenten in Ihrem Kollegen- und Bekanntenkreis weiterleiten. Gerne nehmen wir weitere Interessierte in diesen E-Mail-Verteiler auf.

Inhalt:

- Termine
- Ausstellung in Bayreuth: Wolfgang Wagner und die Werkstatt Bayreuth
- Veranstaltungsreihe in Berlin: Was der Körper erinnert. Zur Aktualität des Tanzerbes
- Ausstellung in Essen: Bauhaus am Folkwang. Bühnenwelten
- Ausstellung in Frankfurt am Main: Clara Schumann – Eine moderne Frau im Frankfurt des 19. Jahrhunderts
- Ausstellung in Graupa: Siegfried Wagner – Der fremdbestimmte Sohn
- Ausstellung in Halle: Ohne Titel [Einar Schleef]
- Ausstellung in Hannover: Ausdruckstanz und Bauhausbühne
- Ausstellung in Weimar: Theater der Klänge Bauhausbühne Original – Aneignung – Weiterführung
- Ausstellung in Wien: Erwin Piscator – Politisches Theater im Exil
- Neuerscheinung: Theresa V. Leonhardt: Aus der Krise geboren – Theaterfördervereine und ihre Protagonisten in Frankfurt am Main seit 1924
- Neuerscheinung: Norbert Stück: Die Abstrakten. Oskar Schlemmer und Gerhard Bohner. Das Triadische Ballett
- Neuerscheinung: Philipp Harpain: Für die Zukunft – 50 Jahre Grips-Theater!
- Theaterportal und Festival-Datenbank
- Hinweise zu diesem Newsletter

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Termine

Für die kommende Saison 2019/2020 sind wieder vier **Gesellschaftsabende** im Veranstaltungsraum von Kulturvolk | Freie Volksbühne Berlin e.V. geplant und zwar an folgenden Terminen:

Freitag, 20. September 2019 – 19 Uhr

Freitag, 22. November 2019 – 19 Uhr

Freitag, 17. Januar 2020 – 19 Uhr

Freitag, 27. März 2020 – 19 Uhr

Ort: Kulturvolk | Freie Volksbühne Berlin

Ruhrstr. 6

10709 Berlin

www.kulturvolk.de

Die **Mitgliederversammlung 2019** wird am Samstag, 23. November 2019 stattfinden. Die Mitglieder werden hierzu gesondert eingeladen.

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Ausstellung in Bayreuth: Wolfgang Wagner und die Werkstatt Bayreuth

„Am 30. August 2019 wäre Wolfgang Wagner (1919–2010) 100 Jahre alt geworden. Der jüngste Enkel Richard Wagners leitete die Bayreuther Festspiele über nahezu 60 Jahre und prägte sie während dieser schier unvorstellbar langen Ära wie kein anderer. [...]

Gemeinsam mit seinem Bruder Wieland gelang Wolfgang Wagner 1951 mit der Neuaufnahme der Bayreuther Festspiele ihre Loslösung aus der kompromittierenden Verstrickung mit dem Nationalsozialismus, in die sie die Familie selbst geführt hatte.

Nach dem frühen Tod seines Bruders 1966 leitete er die Festspiele alleine bis 2008. Er öffnete die Festspiele für auswärtige Regisseure, formulierte ihren Werkstattcharakter und etablierte sie mit wegweisenden Verpflichtungen von Regisseuren wie Patrice Chéreau, Götz Friedrich, Harry Kupfer oder Christoph Schlingensiefel als zentralen Ort moderner, innovativer und meist auch kontroverser Interpretation der Werke Richard Wagners.

Durch seine Unterstützung wissenschaftlicher Projekte wie der Wagner-Briefausgabe oder der Thyssen-Reihe über die Bayreuther Festspiele und mit der Gründung der Richard-Wagner-Stiftung 1973 förderte und sicherte er auch außerhalb von Bühne und Festspielhaus die Pflege und den kritischen Umgang mit dem Erbe seines Großvaters.

Ganz im Sinne von Wolfgang Wagners Verständnis der Festspiele als „Werkstatt“ versteht auch das Richard Wagner Museum diese Ausstellung als erste von mehreren „Inszenierungen“: als einen ersten Schritt auf dem Weg, sich der Person und dem Festspielleiter zu nähern, eine erste Einschätzung vorzunehmen, am Beginn einer Musealisierung, die das die Zeit Überdauernde nach und nach herauschält. Für eine abschließende Bewertung steht die Forschung zu Wolfgang Wagner aufgrund noch unmittelbarer zeitlicher Nähe seines Lebens und Wirkens zu sehr am Beginn.“ (Website Museum)

19. Juli bis 3. November 2019

Ort: Richard Wagner Museum

Richard-Wagner-Str. 48

95444 Bayreuth

<https://www.wagnermuseum.de/ausstellungen/sonderausstellungen/>

Veranstaltungsreihe in Berlin: Was der Körper erinnert. Zur Aktualität des Tanzerbes

„Ein Blick auf die Tanzmodernen des 20. Jahrhunderts zeigt, wie in Abgrenzung zum klassischen Ballett und anderen Bewegungstraditionen neue Körperbilder, choreographische Konzepte und Wahrnehmungsebenen seit dem Jahrhundertbeginn entwickelt werden. Sie stehen für Emanzipation, für die Befreiung aus Geschlechterrollen und Körperbildern, für die Dynamik von utopischen Aufbrüchen und politischer Vereinnahmung, aber auch von Widerstand. Tänzerinnen und Tänzer wie Isadora Duncan, Mary Wigman, Gret Palucca, Jean Weidt oder Valeska Gert haben nicht nur den Tanz als Kunstform revolutioniert, sondern auch die anderen Künste grundlegend inspiriert und die Frage nach der politischen Dimension im Tanz thematisiert. Ähnlich verhält es sich mit den Aufbrüchen der Nachkriegsmoderne, mit dem Tanztheater in Deutschland, dem Butoh in Japan, dem Modern und Postmodern Dance in den USA oder dem zeitgenössischen Tanz in Frankreich und Belgien.

Im Zentrum des Programms stehen Fragen der Weitergabe von choreographischem und tänzerischem Wissen zwischen den Generationen und damit auch der Repertoirebildung von zeitgenössischem Tanz. Ebenso sollen die Möglichkeiten von Rekonstruktionen historischer Werke und deren körperlicher und performativer Transformation ausgelotet werden. Welche Methoden werden angewandt, um historisches Material aus den Archiven in eine tänzerische Gegenwart zu übersetzen, welche Aneignungen und Fortschreibungen werden dabei praktiziert? Wie verhalten sich Material und Aufführung zueinander? Das Archiv als kreativer Prozess historischen wie zeitgenössischen Tanzschaffens.

Die umfangreiche Installation „Das Jahrhundert des Tanzes“ führt Materialien aus deutschen Tanzarchiven und internationale Aufführungen zusammen. In einer Programmreihe von mehr als 20 aktuellen Tanzproduktionen wird das Tanzerbe von Isadora Duncan, Mary Wigman und Valeska Gert bis zu Anne Teresa De Keersmaeker und Xavier Le Roy als Gegenwartskunst exemplarisch thematisiert. Ein Campus führt internationale Studierende in die Themen choreographischer Bewegungs- und Körperforschung ein. Ein diskursives Veranstaltungsprogramm reflektiert die gesellschafts- und kulturpolitische Bedeutung von tänzerischem und choreographischem Erbe und stellt sie in den Kontext von postkolonialen und geschichtstheoretischen Debatten. Eine Filmreihe sowie ein Reader zum „Jahrhundert des Tanzes“ vervollständigen das Gesamtprogramm.

Vom 24. August bis zum 21. September 2019 wird die Akademie der Künste am Hanseatenweg zur forschenden Plattform des tänzerischen Erbes.“ (Website AdK)

24. August bis 21. September 2019

Ort: Akademie der Künste, Berlin

Hanseatenweg 10

10557 Berlin

<https://www.adk.de/de/programm/vorschau/>

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Zu dieser Veranstaltungsreihe wird eine Publikation erscheinen:

„Das 20. Jahrhundert ist das Jahrhundert des Tanzes.

Mit dieser zugespitzten These werden in 100 Fotografien und Statements der Tänzer*innen und Choreograph*innen die Aufbrüche, Emanzipationsbewegungen und ästhetischen Transformationen des modernen und zeitgenössischen Tanzes von Isadora Duncan über Mary Wigman, Merce Cunningham und Pina Bausch bis zu Anne Teresa De Keersmaeker und Xavier Le Roy zusammengetragen.

Die begleitenden Essays von Gabriele Brandstetter, Franz-Anton Cramer, Madeline Ritter und Johannes Odenthal reflektieren Themenfelder wie das immaterielle kulturelle Erbe, die Tanzmoderne und die Grundlagen der aktuellen Tanz- und Performance-Szene sowie neuer künstlerischer Praxis.“
(Website Verlag)

Johannes Odenthal (Hg.)

Das Jahrhundert des Tanzes

Alexander-Verlag

ersch. August 2019

350 S., 150 Abb.; dt.-engl.

ISBN 978-3-89581-510-2

<https://www.alexander-verlag.com/programm/titel/455-das-jahrhundert-des-tanzes.html>

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Ausstellung in Essen: Bauhaus am Folkwang. Bühnenwelten

„In *Bühnenwelten* zeigen rund 40 Werke, dass die Lust am Spiel sowie an der Inszenierung Arbeit und Leben am Bauhaus miteinander verband. Anhand von Druckgrafik und Fotografie werden die zeitlich begrenzten und somit flüchtigen Aufführungen im Bauhaus-Kontext nachvollziehbar und in der Filmbox im Foyer des Museums durch Projektionen lebendig. Die Exponate illustrieren die Entwicklung der berühmten Bauhausbühne und thematisieren auch weniger bekannte Phasen wie die expressionistische Anfangszeit oder das Agitproptheater der Jungen Bauhaus-Bühne, die sich im letzten Jahr der Bühnenwerkstatt gründete.

Lothar Schreyer (1886–1966) wurde 1921 als erster Meister der Bühnenwerkstatt nach Weimar berufen. Anhand einer Werkgruppe von sieben druckgrafischen Arbeiten stellt die Ausstellung Schreyers expressionistische Bühnenkunstwerke vor, zu denen unter anderem der Spielgang *Kreuzigung* (1920) sowie die frühe Partitur zur Dichtung *Erinnerung* von August Stramm (1917–20) gehören. Letztere konnte anlässlich von *Bühnenwelten* für das Museum Folkwang erworben werden. Die zweite Werkgruppe ist der Maske gewidmet. Fotografische Arbeiten von Grete Stern (1904–1999), Gyula Pap (1899–1983) oder Josef Albers (1888–1976) veranschaulichen, dass die Maske in den Inszenierungen des Bauhauses nach der Übernahme der Bühnenwerkstatt durch Oskar Schlemmer (1888–1943) im Jahr 1923 ihre Bedeutung beibehielt.

Außerdem wird der einzige in Essen erhaltene Entwurf für den sogenannten *Folkwangzyklus* (1928) von Oskar Schlemmer präsentiert. An ihm wird deutlich, wie das neue Schulgebäude in Dessau in den künstlerischen Arbeiten der Bauhäusler selbst zum Schauplatz wird. Neben ausgesuchten Fotografien von László Moholy-Nagy (1895–1946) thematisiert die Kabinettausstellung dies auch mit einer Auswahl von Werken Theodore Lux Feiningers (1910–2011).

Die Verbindung der künstlerischen Produktion in den Werkstätten zur Theater- und Festkultur fokussieren sechs Fotografien von Marianne Brandt (1893–1983). Sie zeigen Brandts vielseitige Auseinandersetzung mit dem Licht, sowohl im Medium Metall als auch in der Fotografie. Mit dieser vierten Werkgruppe soll nicht zuletzt das Oeuvre einer Künstlerin herausgestellt werden, der neben wenigen anderen Frauen am Bauhaus die Leitung einer Werkstatt übertragen wurde.“ (Website Museum)

Bis 8. September 2019

Ort: Museum Folkwang

Museumsplatz 1

45128 Essen

<https://www.museum-folkwang.de/de/aktuelles/ausstellungen/aktuell/bauhaus-am-folkwang-buehnenwelten.html>

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Ausstellung in Frankfurt am Main: Clara Schumann – Eine moderne Frau im Frankfurt des 19. Jahrhunderts

„Clara Schumann, geb. Wieck (1819–1896), war nicht nur die bedeutendste Pianistin ihrer Zeit, sondern auch Komponistin, Musikpädagogin und moderne Unternehmerin. Nach dem frühen Tod ihres Mannes, des Komponisten Robert Schumann, sorgte sie mit höchst erfolgreichen Konzertreisen durch halb Europa für den Unterhalt ihrer vielköpfigen Familie. Persönliche Schicksalsschläge wie den Tod mehrerer ihrer acht Kinder meisterte sie beherzt.

1878 ließ sie sich in Frankfurt nieder und prägte als „Erste Klavierlehrerin“ von Dr. Hoch’s Konservatorium das Musikleben der Stadt. Sie bildete eine Generation erstklassiger Pianisten aus und bezauberte das Publikum durch ihr hinreißendes Spiel.

In ihrem Haus in der Myliusstraße und in den Salons der Stadt traf sie mit bedeutenden Persönlichkeiten wie Landgräfin Anna von Hessen, Mäzenen wie Mathilde von Rothschild, Oberbürgermeistern und Kommerzienräten, aber auch Musikern wie Johannes Brahms und Franz Liszt zusammen.

Frankfurt, die prosperierende und weltoffene Metropole mit den schönen Grünanlagen, erlebte damals einen beispiellosen Aufschwung. Bedeutende Institutionen und prachtvolle Bauten zeugten vom bürgerschaftlichen Engagement für die Kultur, darunter die Museums-Gesellschaft, der Saalbau, das Konservatorium und das prunkvolle Opernhaus, um das selbst Kaiser Wilhelm I. die Frankfurter beneidete.“ (Website Museum)

Bis 26. Januar 2020

Ort: Institut für Stadtgeschichte
Im Karmeliterkloster
Münzgasse 9
60311 Frankfurt am Main

<https://www.stadtgeschichte-ffm.de/de/veranstaltungen/ausstellungen/230/clara-schumann-eine-moderne-frau-im-frankfurt-des-19-jahrhunderts>

Ausstellung in Graupa: Siegfried Wagner – Der fremdbestimmte Sohn

Nach Bayreuth zeigen auch die Wagnerstätten Graupa anlässlich seines 150. Geburtstags eine Ausstellung zu Siegfried Wagner:

„Am 6. Juni 1869 wurde Siegfried als Sohn von Richard Wagner und Cosima von Bülow in Tribschen bei Luzern in der Schweiz geboren. Die Eltern verstanden es, die Geburt über ein Jahr lang geheim zu halten, bis sie verheiratet waren: Sie wollten einen rechtmäßigen Wagner-Erben, der des Meisters Vermächtnis treu bewahren sollte. Diese Idee intensivierte sich nach der Übersiedlung der Familie Wagner nach Bayreuth und der Eröffnung der Bayreuther Festspiele 1876: Meistersohn Siegfried sollte nach Wagners Tod als Leiter die Festspiele übernehmen. Siegfrieds Weg war vorgezeichnet und fremdbestimmt.

Die attraktiv inszenierte Ausstellung von artes-projekte geht zum 150. Geburtstag Siegfried Wagners diesem Phänomen nach. Welche Voraussetzungen und Talente hatte der Wagner-Sohn, welche Zwänge begleiteten sein Leben.

Seine künstlerischen Fähigkeiten werden ebenso thematisiert wie die familiären Zwänge, die ihn nötigten, seine Homosexualität geheim zu halten und eine Familie zu gründen, um die Dynastie zu sichern.

Richard Wagners Schatten war während des gesamten Lebens von Sohn Siegfried übermächtig präsent. Ein Architekturstudium gab er zu Gunsten der Musik auf, doch die von Siegfried komponierten Werke sind mehrheitlich vergessen.

Ein spannender Stationenweg führt vom Lohengrin-Haus über den Sonderausstellungsraum des Jagdschlusses bis zu einem Raum im 1. Stock der Richard Wagner-Stätten Graupa. Dabei sind in Vitrinen auch seltene Erstauskgaben von Siegfried-Wagner-Werken zu sehen und es werden handschriftliche Quellen aus den Beständen der Richard Wagner-Stätten Graupa gezeigt.“ (Website Museum)

Bis 16. Februar 2020

Ort: Richard-Wagner-Stätten Graupa

Lohengrinhaus – Richard-Wagner-Straße 6, 01796 Pirna OT Graupa

Jagdschloss – Tschaikowskiplatz 7, 01796 Pirna OT Graupa

<https://www.wagnerstaetten.de/Ausstellung/Sonderausstellungen/Siegfried-Wagner-Der-fremdbestimmte-Sohn/453d160/>

Ausstellung in Halle: Ohne Titel [Einar Schleef]

Kabinettpäsentation anlässlich des 75. Geburtstages des Künstlers

„Seit 2004 befindet sich der bildkünstlerische Nachlass des Regisseurs, Schriftstellers, Bühnen- und Kostümbildners, Malers und Fotografen Einar Schleef (17.1.1944–21.7.2001) im Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale). In den letzten Jahren wurde dieser mehr als 7.100 Werke umfassende Bestand wissenschaftlich bearbeitet mit dem Ziel, ihn anlässlich des 75. Geburtstages des Künstlers ab Juni 2019 über das Onlineportal museum-digital einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Parallel zu dieser erstmaligen Veröffentlichung des Gesamtbestandes zeigt das Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale) in einer Kabinettpäsentation ausgewählte Werkkomplexe, die das Ringen des Künstlers um ein bestimmtes Motiv in häufigen Wiederholungen oder Übermalungen und seine damit zusammenhängende serielle Arbeitsweise veranschaulicht, die auch seinem schriftstellerischen und fotografischen Schaffen eigen ist. Darüber hinaus zeigt die Ausstellung den Künstler als Gestalter von Büchern (Illustrationen und Cover), die in den 1960er und 1970er Jahren erschienen.“ (Website Museum)

Bis 11. August 2019

Ort: Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale)

Friedemann-Bach-Platz 5

06108 Halle (Saale)

<https://www.kunstmuseum-moritzburg.de/museum-ausstellungen/sonderausstellungen/ohne-titel-einar-schleef/>

Ausstellung in Hannover: Ausdruckstanz und Bauhausbühne

„Im Zentrum der Ausstellung, die aus Anlass des 100jährigen Bauhausjubiläums stattfindet, stehen die an dieser Schule entwickelten, noch heute erstaunlich modern wirkenden Tänze.

Sie unterschieden sich radikal von anderen Tanzstilen der Zeit. Doch sie waren nicht ohne Voraussetzung: Erstmals wird mit der Ausstellung und der sie begleitenden Publikation das Verhältnis zwischen dem Ausdruckstanz, welcher sich im Rahmen der Reformbewegungen nach 1900 entwickelte, und den Bauhaustänzen ausgelotet. Dass sich Bauhausmeister für neue Tanzstile interessierten und mit eigenen Arbeiten darauf reagierten, ist ebenso zu belegen wie das Interesse namhafter Ausdruckstänzerinnen für das Bauhaus.

Und trotz vieler offensichtlicher Unterschiede lassen sich gedankliche Verbindungslinien zwischen den Intentionen des Bauhauses und anderen modernen Tanzgestaltungen der Zwanzigerjahre aufzeigen. Zudem wurzelten alle diese avantgardistischen Bestrebungen in dem Bedürfnis, für die neue Zeit gemäße Bewegungsformen im Tanz zu entwickeln.

Initiator und Ideengeber der neuen Tänze am Bauhaus war in erster Linie Bauhausmeister Oskar Schlemmer (1888-1943), der seit 1923 die Bühnenaktivitäten leitete. Sein Anliegen war es, mit einfachen und elementaren Mitteln zu experimentieren.

So galt es beispielsweise beim „Raumtanz“, „Formentanz“ und „Gestentanz“, den Bühnenraum auf verschiedene Weise auszuschreiten und mit wenigen Requisiten bzw. Gesten zu agieren. Für die so genannten „Materialtänze“ wurde jeweils ein bestimmter Werkstoff für die Kostüme bzw. Requisiten gewählt: Holz, Glas, Metall.

In der Ausstellung werden zahlreiche Bild- und Textdokumente sowie Filmmaterial und Kostümrekonstruktionen präsentiert. Hauptleihgeber ist das Bauhaus Dessau. Der örtliche Bezug zu Hannover ist über die ausgewählten Ausdruckstänzerinnen und -tänzer gegeben: Mary Wigman, die wohl prominenteste Vertreterin des Ausdruckstanzes in Deutschland; Yvonne Georgi, die seit 1926 als Ballettmeisterin an den Städtischen Bühnen wirkte und Harald Kreuzberg, der ab 1927 als Solotänzer Anstellung fand. Ihre Erfolge feierten sie über Deutschlands Grenzen hinaus.“ (Website Museum)

Bis 29. September 2019

Ort: Museum August Kestner

Trammplatz 3

30159 Hannover

<https://www.hannover.de/Museum-August-Kestner/Sonderausstellungen/Ausdruckstanz-und-Bauhausb%C3%BChne>

Der begleitende Katalog von Hubertus Adam und Sally Schöne ist nur im Museum erhältlich.

Ausstellung in Weimar: THEATER DER KLÄNGE Bauhausbühne: Original – Aneignung – Weiterführung

„Zum Jubiläumsjahr Bauhaus 100 präsentiert das Düsseldorfer THEATER DER KLÄNGE in der ACC Galerie, wie es sich seit 32 Jahren immer wieder mit dem Thema Bauhaus beschäftigt hat. Szenografie- und Sounddesign-Studierende des Fachbereichs Design der Fachhochschule Dortmund haben im vergangenen Wintersemester eine umfangreiche audio-visuelle Raumkonzeption erarbeitet. Die Ausstellung macht mit Theateraufführungen bekannt, in denen sich das THEATER DER KLÄNGE direkt oder weiterführend interpretierend mit dem historischen Bauhaus und dessen Bühnenwerken aus den 1920ern auseinandergesetzt hat. Ein umfangreicher Katalog und ein online verfügbarer Audio-Guide werden diese Ausstellung medial komplettieren. Die Ausstellung ist eine Freundschaftsaktion zwischen der ACC Galerie Weimar und dem THEATER DER KLÄNGE, deren Protagonisten sich noch zu DDR-Zeiten 1989 in Weimar kennen- und gegenseitig schätzen lernten. Damals gab die Düsseldorfer Theatertruppe mit ihrer *Mechanischen Bauhausbühne* ein Gastspiel im Deutschen Nationaltheater.

Das THEATER DER KLÄNGE ist ein Musik- und Tanztheater, das 1987 in Düsseldorf gegründet wurde. Es bringt pro Jahr eine neue Theaterkreation heraus, um anschließend mit diesem Stück zu touren. Die ersten Arbeiten des THEATERS DER KLÄNGE waren 1987 Neuinszenierungen des *Mechanischen Balletts* von Kurt Schmidt sowie von Moholy-Nagys Skizze zu einer *Mechanischen Exzentrik*. Die Arbeit wird bis heute fortgeführt, so entstand 2014/15 das *Triadische Ballett* und aktuell das *Lackballett* von Oskar Schlemmer. Auch die theoretischen Ansätze Schlemmers waren Ausgangspunkt für Weiterführungen in Produktionen. Schlemmers Schriften inspirierten 1993 zur Produktion *Figur und Klang im Raum*. Die Weiterführung der Ideen von Schlemmer war vor allem in einer elektronisch sensorisierten Bühne zu finden, in der auf einer Bühne agierende Menschen Auslöser und Modulierer von Klang und Bewegtbild-Szenografie werden. Danach entstanden von 2003 bis 2014 die weiterentwickelten Stücke *Modul/a|t|o|r*, *HOEReographien*, *SUITE intermediale* und *CODA*. *Das Lackballett* (2019) verbindet die Aneignung historischer Entwürfe mit dem weiterführenden elektronisch-intermedialen Ansatz. [...]“ (Website Galerie)

Bis 4. August 2019

Ort: ACC Galerie Weimar

Burgplatz 1-2

99423 Weimar

<https://acc-weimar.de/ausstellungen/theaterderklaenge/>

<http://www.theater-der-klaeenge.de>

Die Ausstellung wird im Herbst auch im Theatermuseum Düsseldorf gezeigt (12. September bis 8. Dezember 2019).

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Ausstellung in Wien: Erwin Piscator – Politisches Theater im Exil

Die von Michael Lahr kuratierte Ausstellung dokumentiert anhand von Briefen, Fotos, Plakaten und Programmzetteln das innovative Wirken von Erwin Piscator, dem Gründer des politischen und epischen Theaters.

Nach Aufsehen erregenden Produktionen im Berlin der 1920er Jahre ging Piscator in den frühen 1930er Jahren in die Sowjetunion, um einen Film zu drehen. Nach der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten blieb er dort zunächst im Exil, kehrte später jedoch angesichts der politischen Entwicklungen in der Sowjetunion von einer Reise nach Paris nicht mehr zurück, sondern fand neues Exil in New York. Dort gründete er an der New School den Dramatic Workshop. Eine ganze Generation berühmter amerikanischer Schauspieler und Dramatiker – u. a. Harry Belafonte, Marlon Brando, Judith Malina, Tony Randall, Elaine Stritch und Tennessee Williams – wurden durch Piscators Schule geprägt. 1951 kehrte er unter dem Druck der antikommunistischen Hetzkampagne McCarthys zurück nach Deutschland.

Piscator war nicht nur ein großer Theaterkünstler, sondern setzte durch sein Leben Zeichen in dunklen Zeiten: Seine Leidenschaft für kämpferische Kunstformen, die den Status Quo herausforderten, wurde auch durch die politische Verfolgung seitens der Nationalsozialisten nicht gebremst. Bertolt Brecht sagte einmal: „Piscator ist der größte Theatermann aller Zeiten. Er wird ein Erbe hinterlassen, das wir nutzen sollten.“

Bis Mai 2020

Ort: Exil.arte Zentrum

Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien

Lothringerstraße 18

A-1030 Wien

<https://exilarte.org/politisches-theater-im-exil>

Neuerscheinung: Theresa V. Leonhardt: Aus der Krise geboren – Theaterfördervereine und ihre Protagonisten in Frankfurt am Main seit 1924

Zwar ist dieser Band nicht mehr im strengen Sinne als „Neuerscheinung“ zu bezeichnen, aber da Theaterfördervereine ein nur selten untersuchtes Thema sind, listen wir ihn hier gerne auf:

„Die vorliegende Dissertation versteht sich als Beitrag zur Institutionengeschichte im 20. Jahrhundert, in der anhand einer detaillierten Dokumentation verschiedene Theaterfördervereine für die Frankfurter Oper und das Frankfurter Schauspiel über ihre Lebenszeit, teils sogar bis in die Gegenwart, begleitet und analysiert werden. Neben einer Fokussierung auf die Initiatoren und ihre Motive werden auch die externen Einflussfaktoren betrachtet und die Reaktionen der Vereine hierauf bewertet. Insofern vermag diese Studie auch gesellschaftliche Entwicklungslinien nachzeichnen, die sich in Vorgängen innerhalb der ausgewählten Vereine widerspiegeln. Bei manchen Vereinen wird sich die Spur nach 1933 verlieren; andere sind auch gegenwärtig noch aktiv an der Gestaltung des Frankfurter Theaterlebens beteiligt.“ (Website Verlag)

Theresa V. Leonhardt

Aus der Krise geboren – Theaterfördervereine und ihre Protagonisten in Frankfurt am Main seit 1924

Societäts Verlag, Frankfurt am Main, April 2018

480 S.

ISBN: 978-3-95542-298-1

<https://societaets-verlag.de/produkt/aus-der-krise-geboren-theaterfoerderevereine-und-ihre-protagonisten-in-frankfurt-am-main-seit-1924/>

Neuerscheinung: Norbert Stück: Die Abstrakten. Oskar Schlemmer und Gerhard Bohner. Das Triadische Ballett

Das Triadische Ballett von Oskar Schlemmer ist eines der eigenartigsten Bühnenwerke des 20. Jahrhunderts. Die Werkdokumentation beschreibt die Entwicklung der Kostüme von der Uraufführung 1922 über die Rekonstruktion durch den Tänzer und Choreografen Gerhard Bohner 1977 bis zu ihrem Auftritt im triadischen Raum der Gegenwart. Eine hundertjährige Geschichte, die trotz historischer Hindernisse zu einem außergewöhnlichen Erfolg führte. (Website Akademie der Künste, Berlin)

Norbert Stück

Die Abstrakten. Oskar Schlemmer und Gerhard Bohner. Das Triadische Ballett

Akademie der Künste, Berlin 2019

ISBN 978-3-88331-231-6

<https://www.adk.de/de/akademie/publikationen/themen/theater-tanz-oper.htm>

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Neuerscheinung: Philipp Harpain (Hrsg.): 50 Jahre GRIPS Theater – das Jubiläumsbuch!

„50 Jahre GRIPS Theater – das sind 50 Jahre Kampf für Kinderrechte, hunderte Stücke, abertausende Stunden hinter den Kulissen mit rauchenden Köpfen. Stets befeuert vom Glauben daran, dass die Welt veränderbar ist. Und dass ein junges Publikum schon heute für morgen gestärkt werden muss.

Das Jubiläums-Buch bietet Einblicke und Ausblicke, beleuchtet Ideen-Findung und Probenprozesse, Vermittlungsarbeit und politische Kampagnen, das Ringen um Mitbestimmung und den Wechsel der Generationen, die Vernetzung des GRIPS mit der ganzen Welt und die kommenden 50 Jahre gleich mit.

50 Jahre Zukunft ist nicht nur die Chronik von fünf turbulenten Jahrzehnten, vielmehr beschreiben Zeitgenoss*innen, Mitarbeiter*innen und Weggefährt*innen – u. a. Ersan Mondtag, Kirsten Fuchs, Anke Stelling, Rüdiger Schaper und natürlich Volker Ludwig – Deutschlands bekanntestes Kinder- und Jugendtheater aus einer Vielzahl von Perspektiven als einen Ort, an dem das Spiel die Realität bestimmt und Räume ohne Grenzen möglich sind. Als Haus, das mit beiden Beinen in der Gegenwart steht und mit dem Kopf voraus ist.“ (Website Verlag)

Philipp Harpain (Hrsg.)

Für die Zukunft – 50 Jahre GRIPS Theater

Alexander Verlag Berlin 2019

ISBN 978-3-89581-496-9

<https://www.alexander-verlag.com/programm/themen/theater/titel/447-grips-theater-50-jahre-zukunft.html>

Theaterportal und Festival-Datenbank

2016 ging das (englischsprachige) Theaterportal TheTheatreTimes.com online. Seitdem wurden dort über 3000 Artikel über Theater in 90 Ländern und Regionen veröffentlicht.

Nun hat TheTheatreTimes.com eine (ebenfalls englischsprachige) Datenbank zu weltweit stattfindenden Theaterfestivals veröffentlicht, über die sich die Festivals nach Ort, Typ und Datum (Monat) recherchieren lassen.

<https://thetheatretimes.com/>

<http://performap.com/>

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Hinweise zu diesem Newsletter

Alle Angaben sind ohne Gewähr.

Sie erhalten den Newsletter *Theatergeschichte aktuell* als Mitglied der Gesellschaft für Theatergeschichte oder als interessiertes Nicht-Mitglied.

Selbstverständlich nehmen wir Ihre E-Mail-Adresse wieder aus dem Newsletter-Verteiler heraus, sollten Sie keine weiteren Informationen wünschen. Kurze Rückmeldung genügt.

Redaktion

Frank-Rüdiger Berger

E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

Impressum

Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Stephan Dörschel – Erster Schriftführer

c/o Akademie der Künste, Berlin

Archiv Darstellende Kunst

Postfach 21 02 50

10502 Berlin

E-Mail: schriftfuehrer1@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org